hertz heute

Schutzgebühr 10 Cent — Die informative Tageszeitung zur HertzWoche 2002 — Freitag, 28. Juni 2002

# Prügelstrafe und schlechtes Benehmen

## Aus dem Leben eines Hertzheute Verkäufers

Lasst euch eins gesagt sein: Der Job bei hertzheute ist bei weitem nicht so locker, wie man sich das vorstellt. Man gammelt nicht die ganze Zeit, auch wenn es so aussieht. Wir kommen zuerst und wir gehen zuletzt! Schon um 8 Uhr sind die ersten da, um die aktuellen Ausgaben zu falten. Wenn das geschafft ist, wird auch schon verkauft. Dann geht der Ärger richtig los.

Meist wird ja positiv auf ein freundliches ‚Ohne hertzheute kannst du doch nicht leben, oder?' reagiert, doch es gibt auch Ausnahmen. Nicht alle sind so nett wie z.B. die Leute von der Demokratie. Wenn der überaus freundliche Verkäufer durch alle Räume zieht um auch den Letzten ihr Menschenrecht auf die einzigartige, fachjournalistisch recherchierte, unbestechlich objektive, stets interessante und auch nicht zu teure Projektwochenzeitung zu ermöglichen, begegnet man ihm oft mit Respektlosigkeit oder unangebrachten schlechten Manieren.

Vor allem die Siebtklässler sollten nächstes Jahr als Pflicht einen Kniggekurs besuchen müssen.

Während Neunt- und Zehntklässler hektisch nach Ausreden suchen, wird unser armer Verkäufer bei Siebtklässern schon von weitem beschimpft.

Besonders schlimm ist das Volleyballprojekt, Hauptanlass für diese Kritik.

Da ist uns ein freundliches „Nein, ich brauche das Geld noch für die morgige Ausgabe." oder „ Nein, ich hab' schon" - einhergehend mit der plötzlichen Entwendung eines dieser Sammelstücke vom Nachbarn viel lieber.

Mit Abstand am gefährlichsten ist aber immernoch das Selbstverteidigungsprojekt, von dem auch heute berichtet wird. Dieser Artikel konnte erst nach Terminabsprache für Interviews geschrieben werden. Versuche den Raum zu betreten, nur um kurz Zeitungen für 10 Cent das Stück zu verkaufen, wurden nur vom Projektleiter mit Freuden begrüßt: ein frisches Opfer war sehr willkommen.

Der bemitleidenswerte hertzheute-Vertreter fand seinen Rücken plötzlich von Zeitungsträgern nicht mehr gedeckt und einen Augenblick später schon rausgeworfen.

Also, hertzheute ist für unseren anonymen Projektteilnehmer das Gefährlichste, dass er in den letzten Jahren gemacht hat und weiß Gott kein Zuckerschlecken.

### In dieser Ausgabe


- Jede Menge Projektvorstellungen ab → Seite 2
- ... noch mehr Projektvorstellungen
- Werbung für einige Projekte


HERTZ TV

Die Afführungstermine hängen am Aushang an der Westseite.

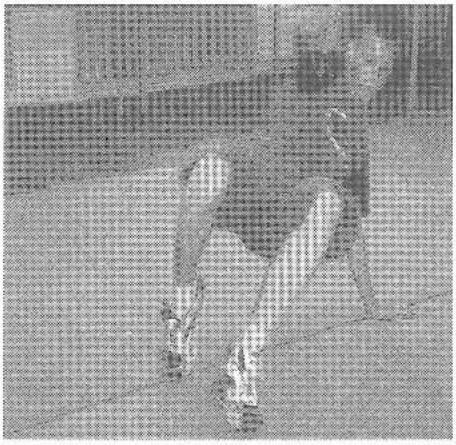
# Breakdance für Anfänger

## Auf die Matte - fertig - Los!

Wir betraten verunsichert den Raum 002. Die fünf Teilnehmer, von denen nur ein Mädchen dabei ist, versuchten sich an anstrengenden und komplizierten Übungen. Sie müssen sich konzentrieren, um alle Bewegungen richtig auszuführen. Bei Problemen helfen sie einander, auch wenn der Projektleiter mal fehlt. Ein Stellvertreter sorgt dafür, dass sich alle im richtigen Takt zur Musik bewegen. Wir haben dazu einen der Teilnehmer befragt.

Hh: Wer bist du?
Beate: Beate.
Hh: Und in welche Klasse gehst du?
Beate: In die Klasse 10"3.
Hh: Wer ist euer Leiter?
Beate: Christoph Raap, aber er ist gerade beim Volleyballturnier.
Hh: Läuft hier trotzdem alles?
Beate: Natürlich!
Hh: Wie gefällt es dir?
Beate: Es ist super, aber auch sehr anstrengend.
Hh: Warum?
Beate: Ich habe jetzt schon Muskelkater.
Hh: Wo denn?
Beate: Zum Beispiel in der Hand. Nein, eigentlich überall, da man alles beansprucht.
Hh: Warum, das verstehen wir nicht.
Beate: Na ja, man braucht viel Kraft. Außerdem kann es ganz schön schmerzvoll sein.
Hh: Was macht ihr denn so?
Beate: Na zum Beispiel den Sixstep. Wir haben gestern aber nur vier Bewegungsabläufe gelernt.
Hh:. Na dann wollen wir dich mal nicht vom Üben abhalten. Viel Spaß noch.

Ein Artikel von: Anne Isberner und Maria Seelert



# 25 Stunden für 25 Minute

## Hertz TV

Morgens um 7 Uhr aufstehen mag keiner, die hertzheute-Leute müssen das sogar in der Projektwoche tun. Wir verkaufen erst hertzheute und haben dann Redaktionssitzung. Da hertzheute alles locker nimmt, darf sich jeder ein Projekt aussuchen, über welches er berichtet. So eine Chance lässt man sich natürlich nicht entgehen, wir haben sofort zugeschlagen, klarer Fall: denn ihr wollt ja wissen, wie es hinter den Kulissen von Hertz TV aussieht. Auf gings, ein Stockwerk höher ins Hertz TV-Studio. Da trafen wir auf das Team Marianne, Sissi und Laura, die gerade überlegten, wo sie hingehen wollen. Wir haben uns an ihre Fersen gehangen und als erstes stand auf dem Plan: eine kurze Beratung mit Jule (eine der Leiterin des Projektes). Nach kurzer Zeit war bekannt, wo wir hinsollten und ab dann hieß es nur noch: „Film ab!" Beim Projekt Modellbau wurde versucht, Witz einzubringen, aber auch sachlich zu informieren. Interviews stehen da an erster Stelle. Als alles soweit fertig war, gings auf ins Studio zum Schneiden. Um euch eine gewisse Vorstellung zu geben, werden wir probieren, es euch zu erklären: Als erstes benötigt man 2 Fernseher mit Videorecorder. (Beide sind mit einem Kabel verbunden.) Ein Videorecorder spielt das aufgenommene Video ab und der andere nimmt die richtigen Szenenauf. Am Ende hat man dann ein fertiges Band.

Nachdem das Team ein paar Hinder - nisse beim Schneiden überwunden hatte, ging es auch schon zum nächsten Projekt. Da die hertzheute-Leute im Doppelpack waren, war jetzt Arbeitsteilung angesagt. Der eine hertzheute-Leut ging mit zum Projekt „Legoroboter", der andere blieb bei den Erfahrenen und schaute ihnen beim Zusammenschneiden der Sendung über die Schulter. Beim Zusammenstellen wurden die einzelnen kleinen Beiträge am Computer zusammengeschlossen. Dazu kam noch der Vor- und Abspann.. Bei den Robotern lief alles nach Plan.
Ein flüchtiger Blick auf die Uhr ... oh, Gott noch eine Stunde bis Redaktionsschluss! Wir verabschiedeten uns und stürmten los. Also, heute abend Hertz TV gucken und morgen früh wieder hertzheute kaufen. Bis zum nächsten Artikel ... bye, bye!!!

# Wie wehre ich mich gegen aufdringliche Reporter?

*Aus der Reihe ‚Lebensnotwendiger Projekte' /von Ozzy & Richard*

Stell dir vor, du bist nachts allein unterwegs und plötzlich kommt eine zwielichtige Gestalt aus einer dunklen Gasse auf dich zugesprungen und will ein Interview! Oder dir überteuerte Zeitungen mit mäßig interessantenArtikeln verkaufen*! Nun kannst du dich nur noch auf deine Kenntnisse im unbewaffneten Nahkampf verlassen... Hertzheute hat das Selbstverteidigungsprojekt auf Herz und Nieren geprüft. Zu diesem Zweck haben wir Actionreporter Ozzy auf die Matte geschickt. Souverän wurden seine Angriffsversuche vom Projektleiter Frank Schmidt abgewehrt. Nachdem das Gelächter unter den Teilnehmern verklungen war, durften diese auch gleich selbst wieder das ‚richtige

Fallen' üben. Motivationskünstler Frankschafft es immer wieder, selbst die Schüler auf die Matte zurückzuholen, die von Schmerzen gekrümmt versuchen, aus Raum 015 zu fliehen. Autorität? Nicht umsonst steht ‚Mörderkurs' an der Tafel. Die Teilnehmer haben trotzdem Spaß und beschreiben es selbst als ‚ganz witzig', wenn auch ‚schwerer als erwartet'. Natürlich hatte der Trainer seit dem letztem Jahr seine Technik zu perfektionieren. Vom letzten Mal ist kein Teilnehmer mehr dabei, allerdings versicherte uns Frank, dass alle noch leben - ein Erfolg des Selbstverteidigungsprojektes! Zum Abschluss noch eine wichtige Angelenheit: Der vom Leiter des Projekts angeforderte Arzt ist noch immer nicht eingetroffen! Man sollte doch nicht am falschen Ende sparen, oder PWOK?

*Vorsicht! Kein Realitätsbezug!

# Einer gegen alle

*Wenn der Projektleiter alle platt macht*

Todesstille in Raum 3.02: Hier wird täglich von 8 Uhr bis Mittag Schach gespielt. 12 verbissene Vorausdenker jagen ohne Rücksicht auf Verluste mit scharfem Blick dem gegnerischen König hinterher. Es herrscht eine angestrengte Grabesruhe, die nur vom Ticken der Schachuhren gestört wird. In den verschwitzten und verkniffenen Gesichtern sieht man nur das leichte Augenzucken, die Hochspannung erfüllt den Raum. So oder so ähnlich stellt man es sich vor, wenn von Schach die Rede ist.

Doch es geht auch anders: Als ich den Raum betrat, sah ich 12 entspannte Siebent- bis Neuntklässler, die anscheinend Spaß (!) hatten. Denn sie hatten Freizeit und spielten dementsprechend aufgelockert. Freizeit? Spaß am Schach? Wird hier denn gar nichts gelehrt? Ich nahm mir den Projektleiter, der mal eben zwei Spieler parallel besiegte, zur Seite und ließ mich aufklären. Martin Schmidt (8/2) und seine ehrenamtliche Assistentin Uta vermitteln ihr immenses Wissen jedem Teilnehmer einzeln, daher kann der Großteil der Teilnehmerschaft nebenbei Spielpraxis erlangen. Denn hauptsächlich werden keine Spiele gespielt, sondern spezielle Spielsituationen geübt, etwa, wie man mit zwei Spielfiguren den König matt spielt (wer das gegen Martin schafft, darf ruhig stolz auf sich sein). Martin und Uta, die zusammen in einem Schachverein spielen, bekommen ab Montag noch Unterstützung von Stefan, dem zweiten offiziellen Projektleiter, welcher derzeit in einem Mathecamp verweilt. Bis dahin managt Martin alles allein, immerhin wurden die Bretter, Figuren und Uhren vollständig von der Schule gestellt.

Die Teilnehmer sind nicht nur sehr jung, sondern überwiegend männlich und keine Anfänger. Deshalb konnte man gleich in die speziellen Taktiken einsteigen, ohne das Spiel erklären zu müssen. Doch auch vermeintliche Profis staunen bei diesem Projekt und ihrem Leiter nicht schlecht, denn wer kann schon von sich behaupten, dass er


## Impressum

Herausgegeben von den Redakteuren der Zeitungswerkstatt der 10. Projektwoche der Heinrich-Hertz-Oberschule (26.06.2002 - 03.07.2002).

Richard Ehrich, 12
Anne Isberner, $7_3$
Katharina Kothe, $9_3$
Michael Meinel, $11_1$ (Satz)
Christoph Naß, 12
Alexander Pischel, $11_1$ (V.i.S.d.P.)
Judith Priefert, $10_3$
Conrad Schmidt, $10_1$
Kilian Schmuck, $7_2$
Maria Seelert, $7_3$
Theresa Walther, $7_1$
Irene Winkler, $10_2$

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt

Schach wirklich beherrscht? Das Ziel des Projektes ist es, die Technik zu verfeinern, noch einen Schritt mehr vorherzusagen und am Ende blind spielen zu können. Was dabei heraus gekommen ist, kann man sich am Dienstag bei einem auf die Projektteilnehmer beschränkten Turnier anschauen. Wer dort das Rennen machen wird, steht aber eigentlich schon fest: Nach meinem kurzen Exklusivinterview machte sich Martin daran, fünf Spiele parallel zu gewinnen.

<Ü "Schritt-Schritt-Wiege-Schritt"

## Viel, viel Spaß beim (Standard)Tanzprojekt

Bei Standardtänzen denkt man meist an langweilige alte Damen beim Tanztee. Aber weit gefehlt, denn der Projektname „Standardtänze" ist vom PWOK unglücklich gewählt. Es werden neben Jive und Disco Fox nämlich größtenteils lateinamerikanische Tänze wie Mambo, Cha Cha Cha, Salsa, Rumba, Samba, Tango und Paso Doble von den Projektleitern Steffi und Alex unterrichtet. Sie versuchen vor Allem den 10 Projektteilnehmern Spaß am Tanzen zu vermitteln. Und das gelingt ihnen auch. Den Teilnehmern bereitet dieses Projekt sichtlich Vergnügen, sodass die Stimmung im Raum einfach klasse ist. Einige der Tänzer würden an diesem Projekt noch einmal teilnehmen oder tun dies sogar schon. Auch die Aufsichtslehrerin Frau Najorka tanzt mit: „Es macht einfach unglaublich viel Spaß", sagte sie. Auch die Kompetenz der Leiter ist nicht in Frage zu stellen: Alexander tanzt seit anderthalb Jahren und Steffi hat früher sogar an Tanztunieren teilgenommen. So ist es nicht verwunderlich, dass die Projektteilnehmer schnell lernen. Laut der Projektleiterin vergisst man die gelernten Tänze auch nicht so schnell wieder, was sie an den Teilnehmern, die schon zum zweiten Mal dabei sind, festellen konnte.

Das Tanzprojekt ist eines der wenigen Projekte, die gute Stimmung in der Schule verbreiten. Die Tür des Raumes 014 steht für jeden offen, Zuschauer sind jederzeit erwünscht.

Ab 12:00 seid ihr herzlich eingeladen mitzutanzen oder am täglich stattfindenden Limbowettbewerb teilzunehmen.

Tanzen kann jeder lernen, das einzige, was ihr mitbringen müsst, ist ein wenig Rhythmusgefühl. Also schaut doch mal im Raum 014 vorbei!

## Kinderträume...

### ...die auch von Eltern geträumt werden

Auch dieses Jahr werden Kinderträume wieder wahr. In Raum 103 vermittelt Herr Bünger mal wieder die Kunst des Programmierens. Das Zauberwort heißt: Lego Mindstorms. Selber Roboter bauen, die später gegeneinander Fußball spielen oder sich wegschieben. Dieses Projekt ist leicht, macht Spaß und müsste deshalb doch besser besucht sein als von 6 Schülern, die auch in ihrer Freizeit mit Lego spielen. Der Kurs gefällt den 6 Entwicklern zumindest gut. Das Ziel ist es die Kreativität der Beteiligten zu fördern. Sie besuchen diesen Kurs vorallem, weil sie mehr bauen könnten als zu Hause. Herr Bünger ist selbst ein begeisterter Lego-Fan. Die hochmotivierten Baumeister haben es sich zum Ziel gemacht eine Fußballmannschaft zusammen zu stellen, die dann auch gegen Ende der ProWo eine Kostprobe ihrer Künste geben kann.

Übrigens, wer seine alten Legosachen nicht mehr braucht, kann diese gerne an Herrn Bünger abtreten und somit aktiv etwas für den Erhalt des Lego Mindstorms Kurses tun.

Heute in der französischen Küche:

ab 9.30 Uhr : frische Waffeln, Knoblauchbrot

ab 10.30 Uhr : mousse au chocolat

# Lauter sprechen! Mehr Ausdruck!

Wie sich die Leute vom LMP auf ihren großen Auftritt vorbereiten / von Adlerauge Richard

Was soll ich eigentlich groß über das Literarisch Musikalische Programm von diesem Jahr berichten? Was gemacht wird, seht ihr ja nächsten Mittwoch selbst und die Qualität des Dargebotenen wird sich wohl auch auf gewohntem Niveau bewegen. Und diese Aussage wage ich, obwohl die Theatertruppe fast vollkommen neu zusammengewürfelt wurde. Und dass auch wieder ein Sketch von Loriot dabei ist, brauch ich wohl gar nicht erst zu erwähnen...

Um so ein Stück auf die Beine zu stellen, sind schon manchmal recht langwierige und mühsame Proben durchzumachen. Noch können die Schüler ihren Text natürlich noch nicht auswendig und den Text die ganze Zeit vom Blatt lesen zu müssen, hindert einen schon daran, sich auf die Rolle zu konzentrieren. Daher werden die Proben sehr oft von der engagierten Frau Fischer unterbrochen, mit schauspielerischen Anweisungen, die jedoch manchmal eher die Spieler aus dem Konzept wieder rausbringen. Einige Teilnehmer zeigten sich dann auch eher wenig begeistert von dem Projekt.

Aber trotz dieser Probleme ist wieder Großes zu erwarten. Einer der Sketche wird gar vom großartigen Philipp aus der 7/1 auf dem Klavier begleitet. Und wie immer bekommt das LMP bei der Aufführung Unterstützung von vielen anderen Projekten wie dem Tanzprojekt, den afrikanischen Trommlern und - natürlich - dem Chor.

Freut euch also schon mal auf den 3. 7. und... [rhetorische Pause] Lasst euch überraschen!

mein : Auto , mein : Haus,

DEIN JAHRBUCH
( für nur 8 Euro )

Kaufen, Kaufen, Kaufen, Kaufen

# Café

## Das Chaos hat einen Namen

Wenn man durchs Schulhaus läuft, fallen sie sofort ins Auge: die aufwendig gestalteten Plakate des Cafés. Das Projekt mit einer langen Tradition und einer noch viel längeren Pannenliste wird wie auch schon im letzten Jahr von Jenny Tschörtner ($10_1$) geleitet, diesmal unterstützt von ihrer treuen Begleiterin und engen Freundin Cathrin, der Co-Leiterin Manja und zwei weiteren Teilnehmern. Ein kleines Team, das die gesamte Schule (und hertz*heute* im Besonderen) mit knusprigen Brötchen, kühlem Eis, noch kälteren Getränken und knackigem Obst versorgt. Trotz des enormen Angebotes gibt es auch extravagante Wünsche wie Zwirn, Draht oder Taschentücher, obwohl sich inzwischen herumgesprochen haben müsste, dass das Café neben kulinarischen Köstlichkeiten höchstens noch etwas für das Auge bietet: Alle Jahre wieder lassen sich die Projektleiter neue Raffinessen einfallen, um dem Erdkunderaum ein dem Café angemessenes Ambiente zu verleihen. Nach Fahnen und Füßen wurden die Wände diesmal mit Kunstwerken verschönert, die sich neben den Satellitenfotos recht hübsch machen. Die Bilder stammen aus den von Annegret Werner ($10_1$) großzügig gestifteten Kunstkalendern (ein dickes Dankeschön!), die passenden Blumen kommen aus Frau Danyels Garten (die zusammen mit Frau Fiebig auch sonst kräftig mitgeholfen hat), auch sonst wurde die komplette Einrichtung privat organisiert, vom (durch alle Hygienevorschriften durchfallenden) Kühlschrank und der noch viel grauenregenderen Kaffeemaschine abgesehen, die wie auch die meisten Tische und Stühle aus dem Unikum entnommen wurde. Die komplette Einrichtung des Cafés nahm am Dienstag übrigens fünfeinhalb Stunden in Anspruch, da dauerte nur die Gestaltung des Plakate noch länger (sechs Stunden 30 Minuten). Und wenn wir schon beim Zeitaufwand sind: Jenny und Co. sind in ihrer Küche hinter den bunten Laken täglich von viertel Acht bis 17 Uhr anzutreffen (RESPEKT!!), wenn sie nicht gerade einen der vier Tageseinkäufe tätigen. Die Finanzierung erledigen sie im Alleingang, von der Schule gab es keinen Cent.

Doch kommen wir langsam zu dem, was das Café so sympathisch macht, die „kleinen" Missgeschicke: Da wäre zum Beispiel der gestrige Stromausfall. Die Sicherung gab vier Mal den Geist auf, weil das Backprojekt in den Nachbarraum zog und die Stromleitungen hoffnungslos überlastete. So musste der Kaffee im Flur gekocht werden, während auf Tee, Eier und Waffeln verzichtet werden musste. Auch die Musik, die aus dem privaten Fundus der Projektleiter stammt und von Oldies über Soul und Rock bis Weltmusik reicht, verstummte kurz.

Der Service des Cafés geht über die an der Tafel aufgelistete Tageskarte weit hinaus, jeden Tag wird uns das Frühstücksmenü, ein Mittagessen und sogar ein kostenloser Film angeboten (siehe Anzeige!) . Wer spontan kein Geld dabei hat (weil er zu viele hertz*heute* gekauft hat), kann sich auch an der Innenseite der Tafel anschreiben lassen.

Das Café liefert sich einen heißen Preiskampf mit der Französischen Küche,

weswegen die Preise öfter schwanken, als die Leckereien verkauft werden. Vorgestern kostete die Waffel hier noch doppelt so viel, jetzt haben sich die Preise vollkommen angeglichen.

Die Projektteilnehmer beschweren sich zwar regelmäßig über den vielen Stress, es macht aber dennoch sehr viel Spaß, zumal der Kundendrang nicht abreißt und das Feedback ein lückenlos positives ist. Kein Wunder, schließlich hat es sich Cathrin zum Ziel gesetzt, mit dem Café die Menschen glücklich zu machen, was ihr durchaus gelingt, obwohl sie sich durch die betäubende Wirkung des Kaffeepulvers kaum noch auf den Beinen halten kann.

Zum Schluss noch einige Aufrufe, die das Café-Team unbedingt loswerden will:

1. HertzTV, macht weiter so! Ihr seid toll und macht endlich mal wirklich gute Unterhaltung! (ich glaube, das lässt sich problemlos auch auf hertz*heute* übertragen)
2. Passt verdammt noch mal auf die Kartenständer auf, die den Sitzbereich vor der Küche abschirmen! Einige von euch wissen mit ihren Füßen nichts besseres anzufangen, als die Laken beinahe herunterzureißen.

**HEUTE IM CAFE** : ✧ Sandwiches (zum Mittag) 65 C

✧ 13.30 Uhr Amèlie (+ gratis Knabberzeug)

✧ täglich : - Frühstücksmenü für nur 1.20 Euro
- Obstbecher (mit Äpfeln, Orangen, Erd- und Johannisbeeren)

Melas GmbH Sprach- und Kulturreisen

**Bist Du bereit für das beste Jahr Deines Lebens? JA?!!!**
**Dann nichts wie los und ab ins Ausland!**

Selbständigkeit abchecken!
Neue Freunde kennen lernen!
Neues Land entdecken!

Und natürlich selbst entscheiden, was man macht und was man tun will. Das Beste daran: wie „nebenbei" eine Sprache nach kurzer Zeit fließend sprechen!

**Das ist doch cool oder???**

**Bei so viel Spaß und Action geht das Lernen wie von selbst!**

Und das alles in Ländern wie:

- USA
- UK
- Kanada
- Australien
- Neuseeland
- Südafrika
- Frankreich
- Schweiz
- Chile
- Kolumbien u.a.

**Ruf doch einfach an**
**und wir finden gemeinsam raus, was das Beste für DICH ist!**

Melas, Sprach- und Kulturreisen GmbH
Augsburger Str.6, 10789 Berlin- Schöneberg
Fon: (030) 21 47 60 06 / 07, Fax: (030) 21 47 60 08
E-mail: melas-reisen@t-online.de

JW

# Achtung, Achtung ...

Die heutigen Leckereien des Backprojekts sind :

- ✯ Heidelbeer - Eierlikörkuchen
- ✯ Sreuselkuchen mit Quark
- ✯ Kalter Hund
- ✯ After - Eight - Torte